

Predigt für Sonntag, den 04. April 2021

Ostersonntag / Exodus 14,8-14.19-23.28-30a;15,20f

Liebe Gemeinde, welch eine Freude diesen wunderschönen Ostermorgen begehen zu dürfen, einen Morgen, der den Lauf der Welt verändert hat, seit er das erste Mal von den Jüngern Jesu in Jerusalem gefeiert wurde. Seither gibt es eine Freude und eine Hoffnung, die nicht mehr totzukriegen sind, egal wie sehr sich auch unser Verstand, Menschen, Systeme und die Mächtigen dagegen wehren. An jenem Ostermorgen wurde nicht nur der Tod besiegt sondern auch seine beiden Kumpanen: Die Angst und die Furcht. Habt keine Angst, fürchtet euch nicht! Mit diesem Zuspruch dürfen wir jeden Tag von neuem voller Zuversicht beginnen.

Der heutige Predigttext führt uns nicht an jenen Ostermorgen, sondern an eine ganz andere Stelle und zu einer ganz anderen Zeit. Aber auch hier begegnen uns die drei Gegenspieler der Freude und Zuversicht des Glaubens: Der *Tod*, die *Angst* und die *Furcht*. Gott begegnet diesen drei finsternen Gesellen auf eine überaus wirkmächtige Art. Ich lese aus dem Buch Exodus, aus den Kapiteln 14 und 15 Verse über die Rettung Israels vor der Schreckensherrschaft des Pharaos:

8 Und der HERR verstockte das Herz des Pharaos, des Königs von Ägypten, dass er den Israeliten nachjagte. Aber die Israeliten waren mit erhobener Hand ausgezogen. 9 Und die Ägypter jagten ihnen nach, alle Rosse und Wagen des Pharaos und seine Reiter und das ganze Heer des Pharaos, und holten sie ein, als sie

am Meer bei Pi-Hahiroth vor Baal-Zefon lagerten. 10 Und als der Pharao nahe herankam, hoben die Israeliten ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her. Und sie fürchteten sich sehr und schrien zu dem HERRN 11 und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musstest, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten geführt hast? 12 Haben wir's dir nicht schon in Ägypten gesagt: Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen? Es wäre besser für uns, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben. 13 Da sprach Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen. 14 Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.

19 Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, und stellte sich hinter sie. Und die Wolkensäule vor ihnen erhob sich und trat hinter sie 20 und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels. Und dort war die Wolke finster und hier erleuchtete sie die Nacht, und so kamen die Heere die ganze Nacht einander nicht näher. 21 Als nun Mose seine Hand über das Meer reckte, ließ es der HERR zurückweichen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken, und die Wasser teilten sich. 22 Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. 23 Und die Ägypter folgten und zogen hinein ihnen nach, alle Rosse des Pharao, seine Wagen und Reiter, mitten ins Meer.

28 Und das Wasser kam wieder und bedeckte Wagen und Reiter, das ganze Heer des Pharao, das ihnen nachgefolgt war ins Meer, sodass nicht einer von ihnen übrig blieb. 29 Aber die Israeliten gingen trocken mitten durchs Meer, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. 30 So errettete der HERR an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand.

15 Da erschrakten die Fürsten Edoms, Zittern kam die Gewaltigen Moabs an, alle Bewohner Kanaans wurden feig. 16 Es fiel auf sie Erschrecken und Furcht; vor deinem mächtigen Arm erstarrten sie wie die Steine, bis dein Volk, HERR, hindurchzog, bis das Volk hindurchzog, das du erworben hast.

Liebe Gemeinde, was hat dieser Text mit Ostern und mit der Auferstehung Jesu von den Toten zu tun? Zunächst passt dieser Text gut zum letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern, das er am Gründonnerstag feierte. Dort stimmte sich Jesus mit seinen Jüngern auf das Passahmal ein. Wenn Jesus nach dem Mahl Brot und Wein in die Hand nimmt und die Einsetzungsworte des Abendmahls spricht, dann setzt er sich an die Stelle des Passahlammes, das jedes Jahr zur Erinnerung an den Auszug Israels aus Ägypten und die damit verbundene Rettung durch das Schilfmeer hindurch, geschlachtet wird. Das Blut des Lammes hat die Israeliten bei der letzten Plage in Ägypten vor dem Todesengel bewahrt.

Die Israeliten wie auch die Jünger Jesu haben ihr altes Leben hinter sich lassen dürfen. Sie durften zu etwas Neuem aufbrechen; die Israeliten in Richtung des gelobtes Landes und die Jünger Jesu in Richtung des Reiches Gottes.

Doch beide erleben, dass das Glück nur von kurzer Dauer ist. Das alte Leben jagt ihnen nach und droht, sie einzuholen und heimzusuchen. Bei den Ägyptern sind es die Streitwagen des Pharaos, bei den Jüngern die Soldaten des Herodes und des Pontius Pilatus. Ihrer aller Leben ist in Gefahr.

Wäre es nicht einfacher gewesen in Ägypten zu bleiben und die Mühsal der Knechtschaft und Ausbeutung auf sich zu nehmen? Wäre es nicht einfacher gewesen, im alten Lebenstrott zu bleiben, statt sich diesem Wanderprediger anzuschließen. Was kann uns nun noch anderes erwarten als Verfolgung und der sichere Tod?

Am Beispiel Israels hätten sich die Jünger daran erinnern können, wie Gott seine Macht und Herrlichkeit gerade in ausweglosen Situationen offenbart. Vor den Israeliten das todbringende Wasser, hinter ihnen die sie verfolgenden und entweder den Tod oder die Sklaverei bringenden Ägypter.

Die Ägypter erleben ihren Ostermoment und ihre Auferstehung durch ein ebenso wunderbares wie auch geheimnisvolles Eingreifen Gottes: Wie der Engel am leeren Grab Jesu spricht hier Mose zu seinem Volk: *Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird. [...]. 14 Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.*

Die Israeliten haben sich nicht selbst aus der Hand ihrer Feinde befreien können. Das hat Gott durch den Durchzug durch das Schilfmeer bewirkt. Und auch die Jünger haben sich nicht selbst aus der Hand ihrer Feinde und Verfolger befreit. Das, was die Jünger frei gemacht hat, war Jesu Auferstehung von den Toten

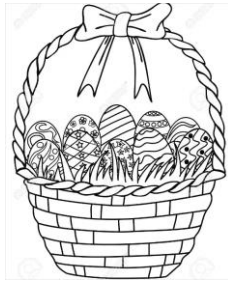
und sein endgültiger Sieg über den Tod. Sie blieben in der Welt zurück, in einer Welt, in der Menschen um ihres Glaubens Willen verfolgt wurden, in der das Leben nicht einfacher und unkomplizierter wurde, nur weil sie Christen geworden waren. Aber das, was sich verändert hatte, war, dass sie nun auf einmal alle Angst und Furcht vor dem Tod verloren hatten, weil sie wussten: Jesus ist da und er wird sie hier nicht im Stich lassen.

Liebe Gemeinde, diese Gewissheit und Osterfreude darf uns ergreifen und im besten Sinne infizieren. Gegenüber Ostern dürfen wir alle Abstandsregeln und Mundschutze fahren lassen. Das Ostervirus darf uns vollständig befallen und jede Zelle unseres Körpers und jeden Gedanken unserer Seele ergreifen. Wo Ostern in unserem Leben ist, da ist kein Platz mehr für Angst und Furcht.

Bis heute erinnern sich die Juden an ihren Ostermoment auf dem Grund des Schilfmeeres, wo sie ihre Geburt als Volk und Schicksalsgemeinschaft erlebten. Wir erleben diesen Ostermoment jedes Jahr von Neuem in der Grabeshöhle unseres Herrn Jesus Christus, der den letzten Feind, den Tod am Grund des Totenreiches besiegt hat.

Liebe Gemeinde, lasst euch von dieser Osterfreude finden und anstecken. Lasst uns gemeinsam als Gemeinde jubeln und triumphieren, weil wir einen so wunderbaren und großen Gott haben, der diesen Sieg für uns errungen hat, für dich, für mich und für uns alle. Amen

Wir wünschen Ihnen ein
gesegnetes und fröhliches
Osterfest 2021



Gerne begrüßen wir sie auch an den
kommenden Tagen auf unserem Osterweg
rund um das Wasserschloss